GESCHLECHTSSPEZIFISCHE KRIMINALITÄT GEGEN FRAUEN (IN SACHSEN)

Geschäftsstelle PSB / Referentin: Franka Roitzsch
Dresden, 11. September 2025 – ASSKomm-Fachtag

Freistaat
SACHSEN

Was erwartet Sie…

Zunächst: Wer sind wir…?

Geschäftsstelle Periodischer Sicherheitsbericht (PSB) Sachsen

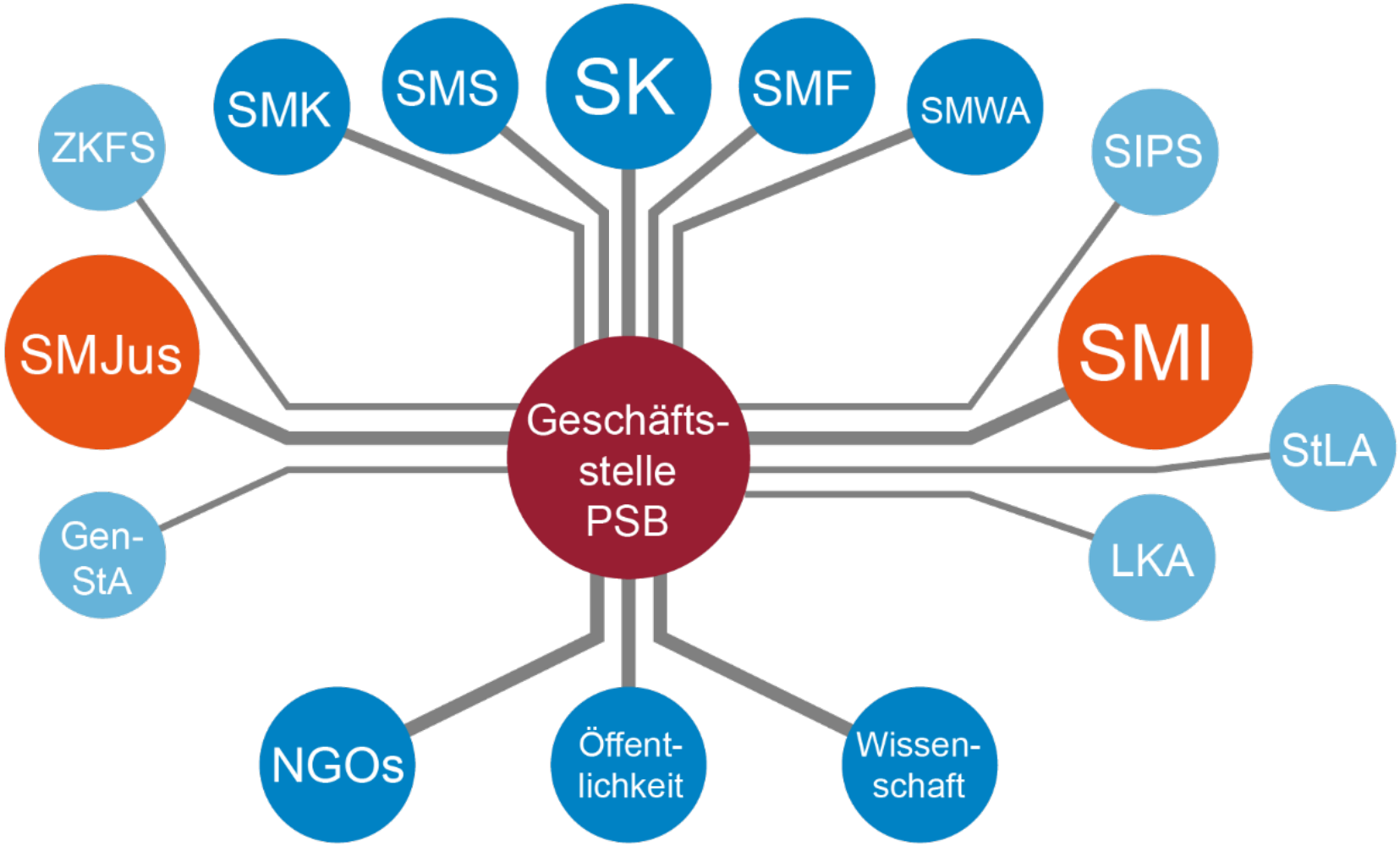
- **Paritätisch besetzte GS** (2x SMI / 2x SMJus)
- **Koordination und Erstellung** des PSB für Sachsen
- **Interdisziplinäres Team**
- **Brücke** zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Politik
- **Einbindung vielfältiger Perspektiven** für ein umfassendes Sicherheitsbild
- Ziel: **Realitätsnahes Bild der Kriminalitätslage**

© Philipp Thomas (SMI)

- **Erster PSB**: Veröffentlichung: 25. April 2023
- **Zweiter PSB**: Veröffentlichung: 8. März 2025

→ https://www.smi.sachsen.de/periodischer-sicherheitsbericht-5369.html

Geschäftsstelle PSB / Arbeitsstruktur

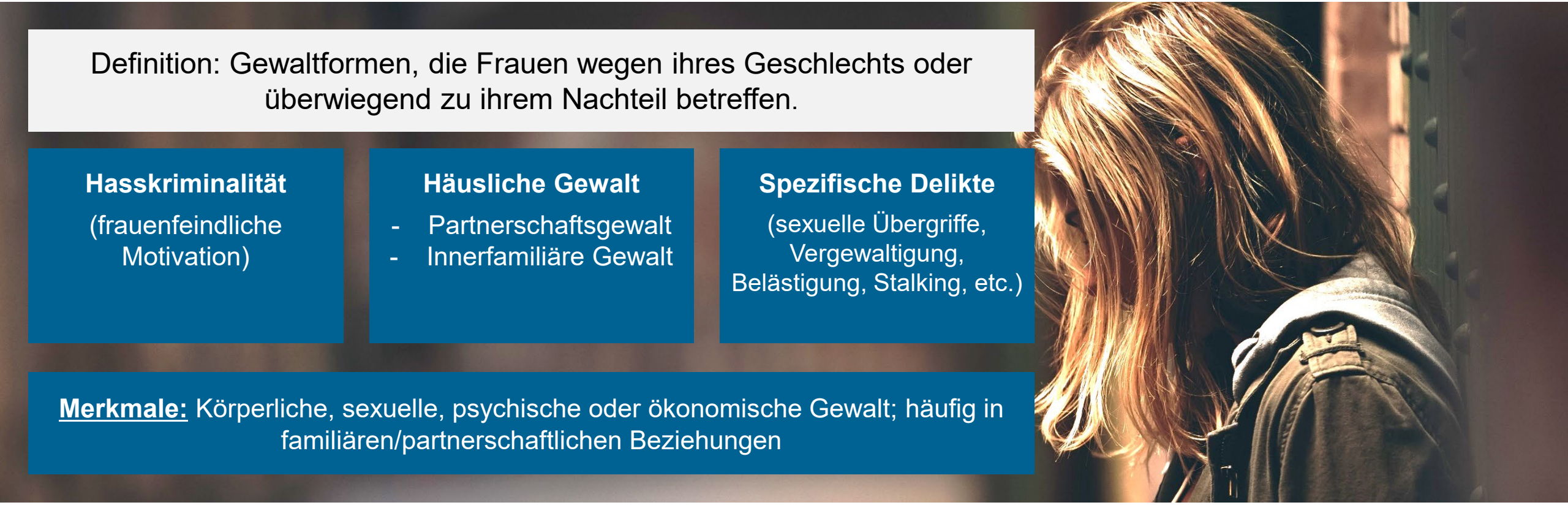


Legende

SK	Sächsische Staatskanzlei
SMI	Sächsisches Staatsministerium des Innern
SMJus	Sächsisches Staatsministerium der Justiz
SMS	Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
SMK	Sächsisches Staatsministerium für Kultus
SMF	Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
SMWA	Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz
GenSta	Generalstaatsanwaltschaft Dresden
LKA	Landeskriminalamt Sachsen
StLA	Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
SIPS	Sächsisches Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung
ZKFS	Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e. V.

Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen **(2. PSB, S.164 ff.)**

DATENLAGE/BEFUNDE



Definition: Gewaltformen, die Frauen wegen ihres Geschlechts oder überwiegend zu ihrem Nachteil betreffen.

Hasskriminalität

(frauenfeindliche Motivation)

Häusliche Gewalt

- Partnerschaftsgewalt
- Innerfamiliäre Gewalt

Spezifische Delikte

(sexuelle Übergriffe, Vergewaltigung, Belästigung, Stalking, etc.)

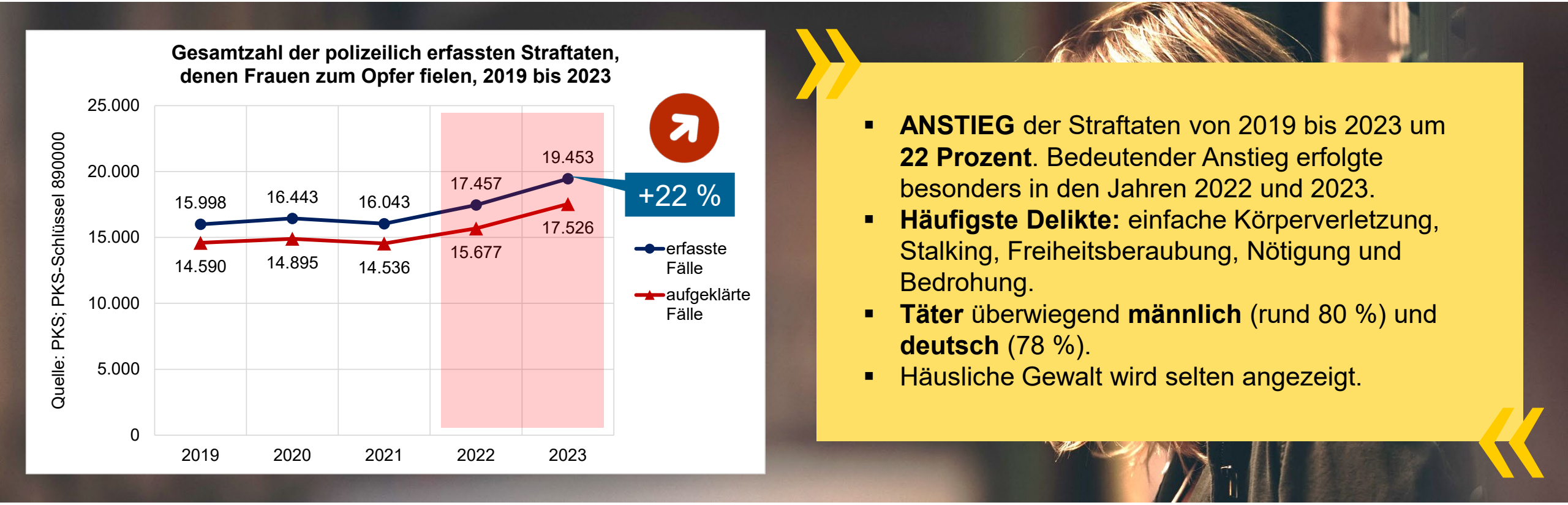
Merkmale: Körperliche, sexuelle, psychische oder ökonomische Gewalt; häufig in familiären/partnerschaftlichen Beziehungen

Seit 2018 ist Deutschland mit Inkrafttreten der Istanbul-Konvention verpflichtet, Frauen vor Gewalt zu schützen sowie Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhüten, zu verfolgen und zu beseitigen (Art. 1 Abs.1 lit.a GewSchÜ).

Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

DATENLAGE/BEFUNDE (POLIZEI) → 2 PSB, S. 164 ff.

GESAMTKRIMINALITÄT

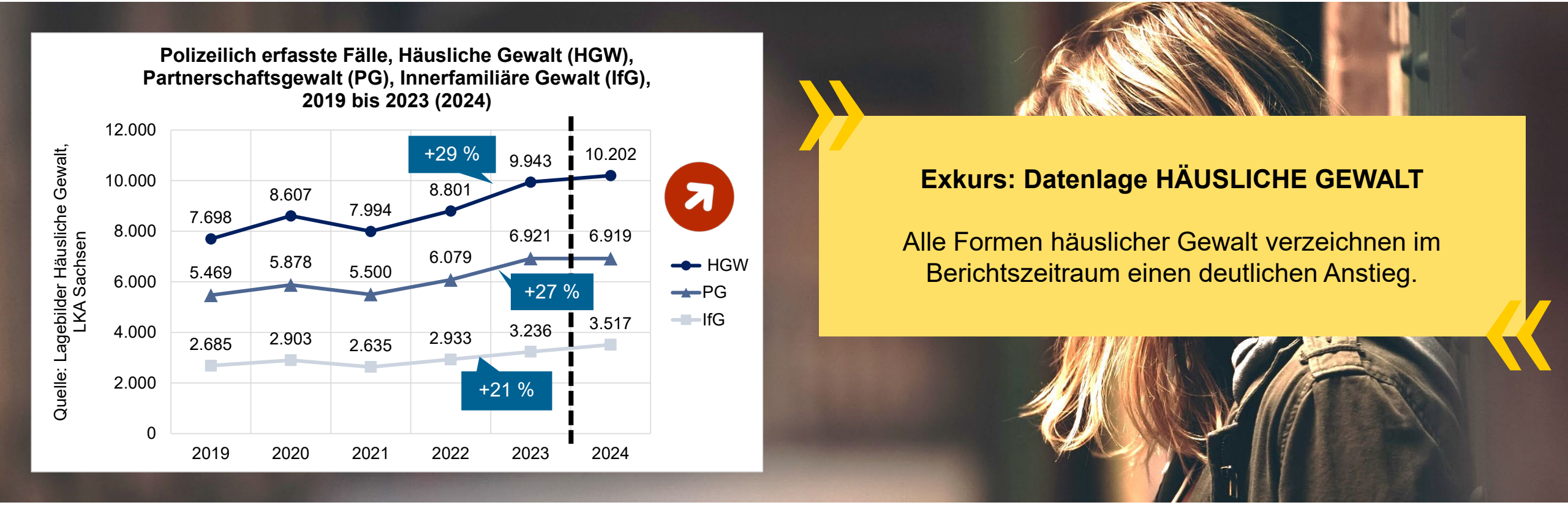


- **ANSTIEG** der Straftaten von 2019 bis 2023 um **22 Prozent**. Bedeutender Anstieg erfolgte besonders in den Jahren 2022 und 2023.
- **Häufigste Delikte:** einfache Körperverletzung, Stalking, Freiheitsberaubung, Nötigung und Bedrohung.
- **Täter** überwiegend **männlich** (rund 80 %) und **deutsch** (78 %).
- Häusliche Gewalt wird selten angezeigt.

Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

DATENLAGE/BEFUNDE (HELLFELD: POLIZEI)

LAGEBILD HÄUSLICHE GEWALT



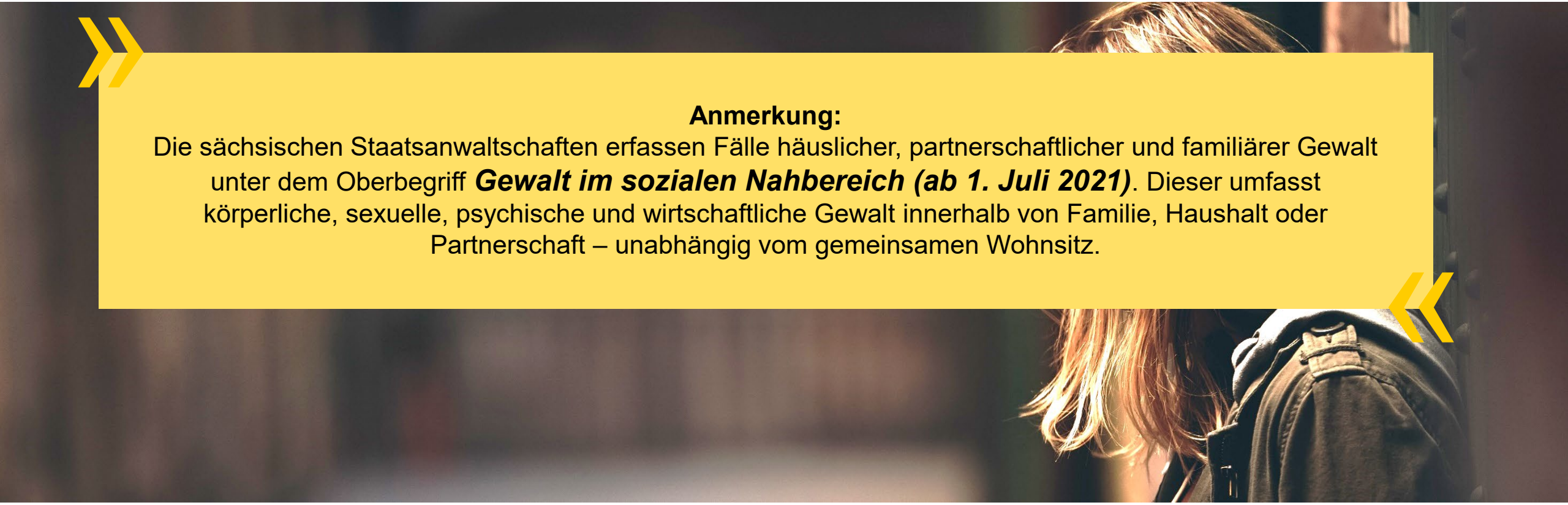
Exkurs: Datenlage HÄUSLICHE GEWALT

Alle Formen häuslicher Gewalt verzeichnen im Berichtszeitraum einen deutlichen Anstieg.

Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

DATENLAGE/BEFUNDE (HELLFELD: JUSTIZ), 2. PSB S. 166, ff.

GEWALT IM SOZIALEN NAHBEREICH

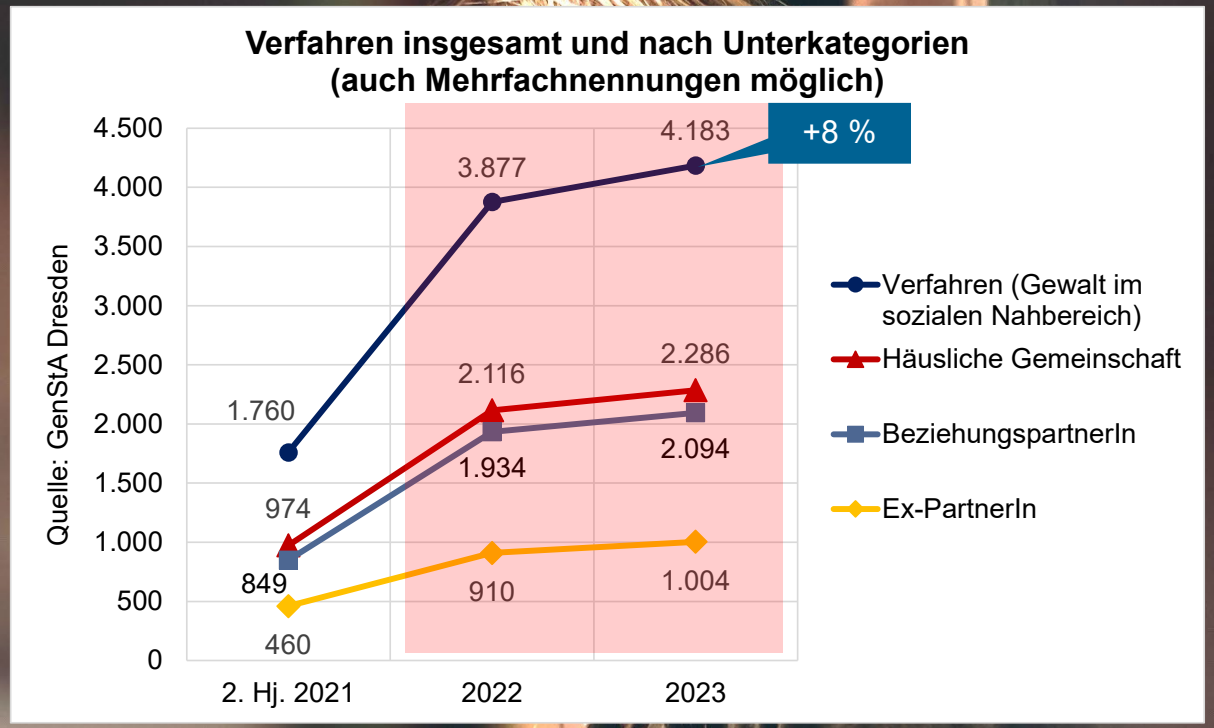


Anmerkung:
Die sächsischen Staatsanwaltschaften erfassen Fälle häuslicher, partnerschaftlicher und familiärer Gewalt unter dem Oberbegriff ***Gewalt im sozialen Nahbereich (ab 1. Juli 2021)***. Dieser umfasst körperliche, sexuelle, psychische und wirtschaftliche Gewalt innerhalb von Familie, Haushalt oder Partnerschaft – unabhängig vom gemeinsamen Wohnsitz.

Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

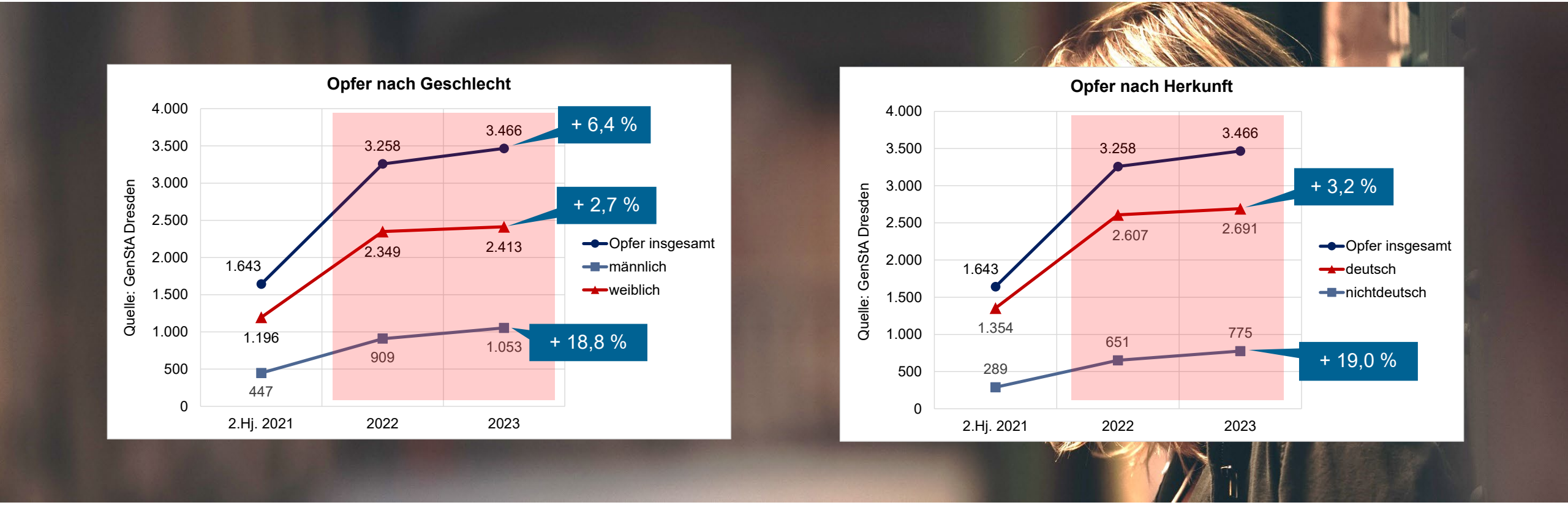
DATENLAGE/BEFUNDE GEWALT IM SOZIALEN NAHBEREICH (JUSTIZ)

- **Anstieg der Ermittlungsverfahren**. Insgesamt wurden fast 10.000 Verfahren wegen Gewalt im sozialen Nahbereich eingeleitet, meist in Partnerschaften.



Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

DATENLAGE/BEFUNDE GEWALT IM SOZIALEN NAHBEREICH (JUSTIZ)



Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

DATENLAGE/BEFUNDE (DUNKELFELD – VisSa-Studie), 2. PSB, S. 172

„Weil es die Familie ist, und ich dadurch doch nicht mein eigenes Familienmitglied an den Pranger stellen kann. Das macht man doch nicht.“ (24 J, Klein-/Mittelstadt)

„Es war meine Mutter, ich konnte erst viel später benennen und verstehen, dass es nicht in Ordnung war, dass sie uns geschlagen hat, wenn sie mit mir und meinem Bruder überfordert war. Als ich es verstanden hatte, erschien es mir nicht mehr relevant.“ (27 J, Großstadt)

„Mir war nicht klar, dass dies Gewalt war und ich überhaupt Anspruch auf Unterstützung hätte.“ (29 Jahre)

„Ich wurde dazu erzogen, dass ich schuld bin daran, dass mir Gewalt angetan wurde.“
(41 J, Klein-/Mittelstadt)

Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

DATENLAGE/BEFUNDE (DUNKELFELD – VisSa-Studie des SMJus)

Studiendesign

Quantitativ:

- anonyme Online-Befragung
- Auswertung: 1316 weibliche Teilnehmerinnen
- Themen: Soziodemografie, Kriminalitätsfurcht, sexualisierte Gewalt, Partnerschaftsgewalt, Stalking

Qualitativ:

- 21 persönliche Interviews
- Frauen mit Migrations-/Fluchtgeschichte & Frauen mit Behinderungen

Forschungsinteressen:

Formen erlebter Gewalt & Abhängigkeiten, Beteiligung von Kindern, Leidensdruck & Folgen, Erfahrungen mit Schutz- und Hilfesystem, Sicherheitsempfinden & Kriminalitätsfurcht, Anzeigeverhalten

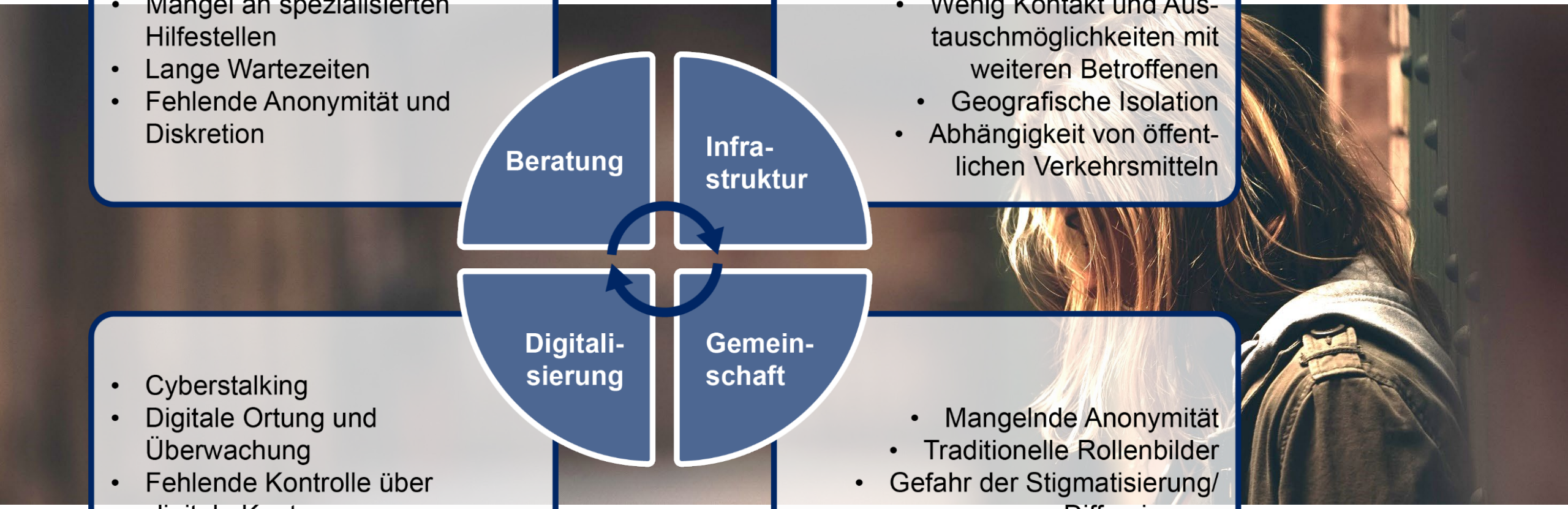
Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

DATENLAGE/BEFUNDE (DUNKELFELD – VisSa-Studie des SMJus)

- 9 von 10 Frauen haben sexuelle Belästigung erlebt
- Mehrheit zur Tatzeit Minderjährig
- 29% der bedrohten und 15% der geschlagenen Frauen haben professionelle Hilfe in Anspruch genommen
- Anzeigequote: 4 – 13 %
- Hauptgründe: die Angst, dass dem Opfer nicht geglaubt wird, fehlendes Wissen um Unterstützungsangebote und Scham

Geschlechtsspezifische Kriminalität gegen Frauen

DATENLAGE/BEFUNDE (DUNKELFELD – VisSa-Studie des SMJus)



- Mangel an spezialisierten Hilfestellen
- Lange Wartezeiten
- Fehlende Anonymität und Diskretion

- Wenig Kontakt und Aus-tauschmöglichkeiten mit weiteren Betroffenen
- Geografische Isolation
- Abhängigkeit von öffent-lichen Verkehrsmitteln

- Cyberstalking
- Digitale Ortung und Überwachung
- Fehlende Kontrolle über digitale Konten

- Mangelnde Anonymität
- Traditionelle Rollenbilder
- Gefahr der Stigmatisierung/ Diffamierung

Vielen Dank!

GS- PSB
Kontakt: PSB@smi.sachsen.de
Tel.: 0351-564 33091